

Wir meinen die von Haas ausgestatteten Zimmer in dem österreichischen Kaiserpavillon. Hat hier Gugitz in feinem edlen Bau zu vorübergehendem Zwecke oder gelegentlichem Gebrauch eine architektonische Musterleistung geschaffen, so ist die innere Einrichtung der Wohnräume, die von Storck entworfen ist, nicht minder gelungen.

Das ernstere Zimmer des Kaisers mit feinem schwarzen und goldenen Plafond, mit feinen Wänden in rothem Sammet auf goldgelbem Atlasgrunde in Venetianer Art, das Zimmer der Kaiserin, lichter gehalten mit den Arabesken Sturm's in Art der Raffael'schen Grottesken, mit feinen reizenden gestickten Möbeln auf blauem, goldschimmernden Grunde, beide ihrer Bestimmung nach so verschieden im Charakter und doch gleich edel, prachtvoll, kaiserlich mit dem Glanze den vornehmsten und feinsten Geschmack vereinend. Wer an rein decorativen Reizen Vergnügen findet, der wird schon die Stoffe allein und ihre verschiedenartig schillernde Wirkung, je nach der Richtung, in welcher sein Auge darauf fällt, des Studiums würdig finden. Mit dieser Leistung des österreichischen Pavillons kann der deutsche Kaiserpavillon, ein Werk der Architekten Kyllmann und Heyden, keineswegs den Vergleich aushalten: mehr zeltartig gedacht und in Holzgerüst ausgeführt, zeigt er wenig Phantasie und Gedanken, und mit feinen rothen Sammet- und Seidenstoffen einen ziemlich gewöhnlichen Geschmack.



Seidenstoff, dunkelblau mit Gold, von Phil. Haas & Söhne in Wien.

Die Fabrik von Haas steht mit ihren Bestrebungen in Oesterreich keineswegs allein. Man kann vielmehr sagen, daß, obwohl einzelne Möbelstofffabriken noch unter französischem Einfluß stehen, Architekten, Seidenfabrikanten, Decorateurs und Kunsttischler in die gleiche Richtung hineindrängen, wenn es auch nicht immer mit gleichem Glücke geschieht. Schon längst steht Giani mit feinen Brokaten und Seidenstoffen durchaus selbständig da, anfangs mehr auf kirchlichem Gebiete, jetzt aber auch nicht minder der Decoration der Wohnung mit stilistischen Vorhang- und Möbelstoffen zugewendet. Fr. O. Schmidt in Wien, ein ächter Künstler auf dem Gebiete der Wohnungs-Decoration, versteht es vortrefflich, uns in die solide Pracht und in die gemüthvolle Stimmung der deutschen Renaissance zu versetzen; der vielbeschäftigte Schönthaler, der mit vornehm